
König über Juda

Bibelstunde über das Leben Davids – Teil 33

Einleitung

„Die Zeit des Wartens war für David zu Ende. Der Gesalbte, Saul, zu dessen Amt als König er von Gott berufen war, der aber von Gott selbst abberufen werden musste, war tot“ (Orde 2002:38).

Aber gleichzeitig hat das Warten noch kein Ende. „Es war Gottes Sache ihm das Königreich zu geben, Er weigerte sich, sich ohne Anweisung vom Himmel danach auszustrecken und es zu ergreifen, auch dann, wenn Gott es ihm versprochen hatte. Menschlich gesprochen hatte er allen Grund, zu diesem Zeitpunkt nach dem Thron zu greifen, denn die Philister waren in Israel eingedrungen. Schliesslich hatte Gott ihn zum König gesalbt, und er schien der Richtige zu sein, der jetzt etwas unternehmen konnte. Aber nein, David hatte seine – wenn auch bittere – Lektion gelernt: Er musste auf den Herrn warten“ (Redpath 1987:129).

Text: 2. Samuel 2,1-11

Die Krönung zum König – 2,1-4

Eine Geste der Versöhnung – 2,5-7

Der erste Kontrahent – 2,18-11

I. Die Krönung zum König – 2,1-4

A. Die neue Heimat (1- 3)

1. Textbetrachtung

David ist einer neuen Lebenslage. Sein Feind ist tot. Er hat nun niemanden mehr, der ihm nach dem Leben trachtet. So muss er sich nun neu die Frage stellen: Wo bin ich zu Hause? Was soll meine Heimat werden? David sieht als eine entscheidende Frage an, wo er denn nun in Zukunft seine Bleibe hat. Dies ist auch in unserem Leben so: Unsere Wohnlage setzt schon einmal ganz viel fest

In Vers 1 wird uns sein Vorgehen geschildert:

Und es geschah danach, da befragte David den HERRN: Soll ich in eine der Städte Judas hinaufziehen? Und der HERR sprach zu ihm: Zieh hinauf! Und David sagte: Wohin soll ich hinaufziehen? Und er sprach: Nach Hebron!

Als erste Handlung sucht er durch das Gebet den Willen Gottes. Es ist weise den Willen Gottes zu suchen. Niemand kann besser führen als der allwissende Gott.

Was David tut ist unüblich. Meistens suchen Christen nicht sofort den Rat des

Herrn. Dann geschieht ein Unglück, Schwierigkeiten, Not - dann wird die Hilfe Gottes gesucht.

Epheser 5,17 ist eine deutliche Ermahnung:

Darum seid nicht töricht, sondern versteht, was der Wille des Herrn ist.

Wenn wir auch alles wissen., aber nicht den Willen Gottes, dann sind wir arm. Weise handeln heisst Gottes Angesicht suchen.

David ist sich nicht ganz sicher. Er will von Gott ganz genau wissen, wo er denn nun hingehört. Zuerst fragt er nach dem Stamm und er ist anschliessend nach der Stadt (Wohnort).

David wohnt in Ziklag. Er kann sich nicht vorstellen, dass er von Ziklag aus das Volk regieren soll. Menschlich ist es klar: Ziklag muss man verlassen, aber göttlich muss es sieht so sein.

Was aber noch wichtiger ist als die Befragung ist die gesamte Haltung Davids: Er sucht zuerst Gottes Willen. Er will nicht nach eigenem Gutdünken handeln. Die geistliche Frage ist für den biblischen Bericht wichtiger, als wer denn David zum König salbt. Es ist wichtiger, dass er Gottes Willen sucht.

„Selbst über die Art, wie dieser Wille erkannt wurde, schweigt der Text. Es ist zu vermuten, dass dies in ähnlicher Weise geschah, wie es bei anderen Gelegenheiten auch der Fall war: durch das Werfen des Loses“ (Orde 2002:39).

Im Alten Testament geschieht sie durch die Urim und Tummin.

Die erste Frage lautet:

Soll ich in eine der Städte Judas hinaufziehen?

Weshalb fragt er nach dem Stamm? War es nicht von vornherein klar, dass er sich in Juda niederlassen sollte? Die Frage zeigt deutlich, dass auch David der Ansicht war, dass er nach Juda gehört. Er konnte sich auch irren. Aus diesem Grund fragte er trotz einer festen Überzeugung.

Aus der Antwort ergibt sich die zweite Frage:

Wohin soll ich hinaufziehen?

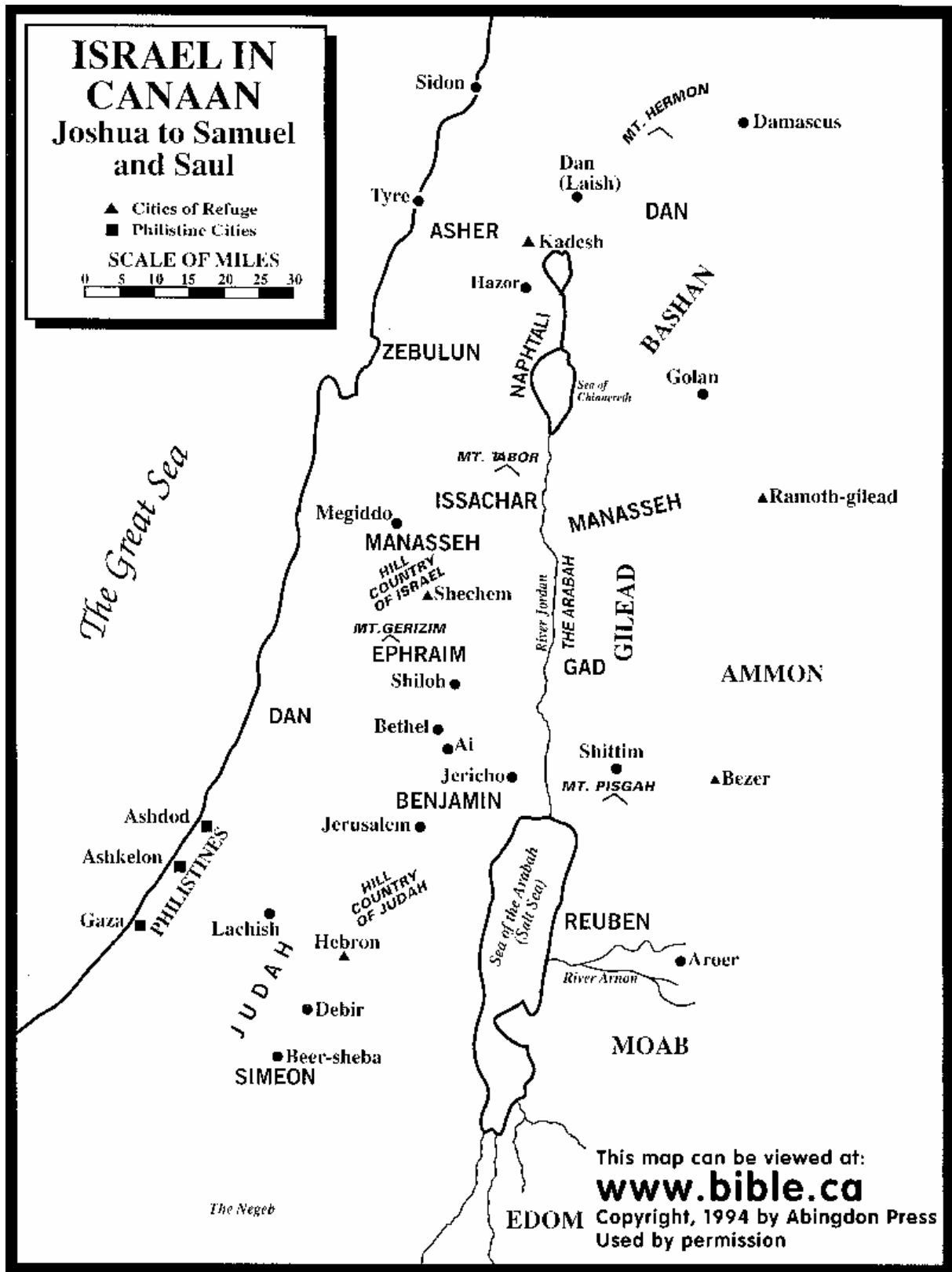
David will genau wissen, in welcher Stadt er sich niederlassen soll.

Es fällt auf, dass nach einem Gebet nicht alles klar ist. so wird uns der Wille Gottes oft Schritt für Schritt offenbart. Die erste Antwort gibt ihm den Auftrag Zinks zu verlassen. Die zweite Antwort gibt das Ziel an. Zu viele Christen verirren sich nach der ersten Antwort.

Was hat es mit Hebron auf sich? Weshalb wählt Gott diese Stadt für David aus? Hebron ist eine Stadt mit Geschichte: Abraham zog nach Hebron, nachdem er sich von Lot getrennt hatte. Dort war das Grab von Sara, Abraham, Isaak, Rebekka Lea und Jakob. Hebron liegt auf einem Berg.

Eine der ältesten Städte Judas, auf dem Weg von Jerusalem nach Beerscheba und ein Knotenpunkt nach Osten und Westen führender Straßen. H. war eine Leviten- und Freistadt (Jos 21,13). Sie wurde auch Kirjat-Arba genannt (1. Mose 23,2 u.ä.), möglicherweise nach Arba, der

»der größte Mensch war unter den Anakitern« (Jos 14,15; s. auch 15,13-14).



„Hebron war also sowohl politisch und militärisch als auch symbolisch ein geeigneter Ort für den Beginn der Herrschaft Davids“ (Orde 2002:39).

Anschliessend wechselt David seinen Wohnort. Speziell werden seine beiden Frauen erwähnt - Vers 2:

Da zog David dort hinauf und auch seine beiden Frauen, Ahinoam, die Jesreeliterin, und Abigajil, die Frau Nabals, des Karmeliters.

David geht nach Hebron. Mit dem Erkennen von Gottes Willen ist es nicht getan. Es gilt dann auch gehorsam zu sein. David geht sofort. Er setzt den Willen Gottes sofort um. Aufschieben ist auch Ungehorsam.

Wer waren diese beiden Frauen?

Abigajils erster Ehemann, Nabal, war ein wohlhabender Mann, aber »roh und boshaft in seinem Tun«. Nach dem Tod Samuels zogen David und seine Männer in die Karmel-Gegend, wo Nabals Herden weideten, und schützten seinen Besitz. Bald kam es zu schweren Spannungen zwischen Nabal und David, bei denen A. eine zwielichtige Rolle spielte. Nach dem jähen Tod ihres Mannes liess David nach Abigajil senden und heiratete sie (1. Sam 25). A. begleitete David bei allen seinen Wanderungen und war auch mit ihm in Hebron, als er König wurde (1. Sam 27,3; 30,5; 2. Sam 2,2). Sie gebar ihm einen Sohn, Kilab, auch Daniel genannt (2. Sam 3,3; 1. Chr 3,1).

Ahinoam von Jesreel wurde von David zur Frau genommen, während er schon mit Abigajil verheiratet war (1. Sam 25,43; 2. Sam 2,2). Beide Frauen begleiteten ihn auf seinem Weg ins Exil ins Philisterland, wurden von den Amalekitern gefangengenommen und umgehend von David befreit (1. Sam 27,3; 30,1-5.17-18). Nach Sauls Tod kehrte A. mit David nach Hebron zurück. Sie war die Mutter seines erstgeborenen Sohnes Amnon (2. Sam 2,1-2; 3,2).

Wichtig ist noch: Schon jetzt kommt die grösste Schwäche Davids zum Vorschein. Es sind die Frauen. Er hat sich da nicht unter Kontrolle. Natürlich kann er im Alten Bund mehrere Frauen haben, aber es ist nicht der Wille Gottes. Polygamie wird auch im Alten Testament negativ bewertet. Auch sind alle Berichte über diese Ehen negativ.

David kommt nicht allein nach Hebron - Vers 3:

Auch seine Männer, die bei ihm waren, liess David hinaufziehen, jeden mit seinem Haus; und sie liessen sich in den Städten Hebrons nieder.

Die ganze Sippschaft Davids zieht nach Hebron. Davids Gehorsam umfasste seine ganze Familie. Sein Gehorsam segnete seine ganze Familie. Wichtig ist: Alle sind ihm bereitwillig, gefolgt. wir lesen von keiner Diskussionen. Wenn David ein Vorbild für Jesus ist, dann heisst es für uns, dass wir Jesus auch so bereitwillig folgen, egal, wohin er uns führt.

Für die Einwohner der Stadt Hebron, wie auch für Juda, bedeutete die Privatarmee von David Schutz.

Noch ein Wort zu den Philistern:

„Eher überraschend erscheint, dass die siegreichen Philister die Nominierung Davids zum König von Juda hingenommen haben. Aber vermutlich galt er zunächst weiter als ihr Vasall (Payne 1987:365).

2. Praktische Anwendung

- In welchen Situationen fragst du nach Gottes Willen?
- Bist du auch schon aus "Ziklag" gezogen, ohne "Hebron" zu kennen? Welche Folgen hat dies?
- Die Frauen wurden David zum Fall. Das Frauenproblem wird in unserem Text beiläufig erwähnt. Es scheint noch kein Problem zu sein. Weshalb hat er aber schon eines?

B. David wird König (4a)

A. Textbetrachtung

David wird König. Die Verheissung, die er als junger Mann von Samuel erhalten hat findet ihre Erfüllung, bzw. sie beginnt sich sichtbar zu erfüllen. Wie oft David gezweifelt, vielleicht vergessen, was der Prophet über ihm ausgesprochen hat, aber nun findet es seine Erfüllung. Gott steht zu seinen Verheissungen.

Die Bibel berichtet sehr nüchtern - Vers 4a:

Und die Männer von Juda kamen und salbten David dort zum König über das Haus Juda.

Wieder fallen drei wichtige Bereiche ins Auge:

Die Männer von Juda:

Salbung: Die am häufigsten erwähnte S. ist die (u.U. auch schon vor seiner Thronbesteigung) eines Königs. Sie bezeichnet seine Bestimmung und Qualifikation und verleiht ihm charismatische Eigenschaften für seinen Dienst

Haus Juda:

Schliesslich vergeht noch eine lange Zeit vergeht, bis David dann endlich König über ganz Israel wird. Dahinter ist ein göttliches Prinzip zu finden: Er schenkt einen stufenweisen Aufstieg. David hat zu lernen, dies kann er nun in Juda tun. Wieder steckt ein Prinzip dahinter: Wenn wir nicht eine gute Arbeit im Kleinen tun, können wir es auch nicht im Grossen.

2. Praktische Anwendung

- In wie weit erlebst du einen stufenweisen „Aufstieg“?
- Handelt Gott immer auf diese Art und Weise?
- Was ist die Gefahr bei den „Senkrechtstartern“?

II. Eine Geste der Versöhnung – 2,5-7

A. Textbetrachtung

Nun wird die erste Handlung des neuen Königs beschrieben. Es ist eine Geste der Versöhnung, des Friedens. Seine Haltung wird noch einmal offenbar an seinem Verhältnis zum verstorbenen König Saul - Vers 4a:

Und man berichtete David: Die Männer von Jabesch in Gilead sind es, die Saul begraben haben.

David erhält genauen Bericht, was mit dem Leichnam Sauls geschehen ist. Diese Männer haben für die Ehre Sauls und Israels ihr Leben risikiert – 1. Samuel 31,9-13:

Und sie hieben ihm den Kopf ab und nahmen ihm seine Waffen ab. Und sie sandten im Land der Philister umher, um die Freudenbotschaft in den Häusern ihrer Götzen und unter dem Volk zu verkünden.

Und sie legten seine Waffen in das Haus der Astarot, und seine Leiche nagelten sie an die Mauer von Betschean.

Als aber die Bewohner von Jabeschgilead über ihn hörten und was die Philister Saul angetan hatten, machten sich alle tüchtigen Männer auf und gingen die ganze Nacht hindurch und nahmen die Leiche Sauls und die Leichen seiner Söhne von der Mauer von Betschean herab. Und sie kamen nach Jabesch zurück und verbrannten sie dort.

Und sie nahmen ihre Gebeine und begruben sie unter der Tamariske in Jabesch und fasteten sieben Tage.

Diese Männer retten die Ehre Israels: Sie zeigen Gottes Führer gegenüber Respekt. Dieser Respekt wird besonders erwähnt. Diese Männer zeigen auch, dass sie nicht vergessen haben, was Saul getan hat (siehe 1. Samuel 11,1-11). Sie waren also besonders mit Saul verbunden.

David reagiert auf ihr Verhalten - Vers 5:

Da sandte David Boten zu den Männern von Jabesch in Gilead und ließ ihnen sagen: Gesegnet sollt ihr sein von dem HERRN, daß ihr diese Güte an eurem Herrn, an Saul, erwiesen und ihn begraben habt!

Vers 6:

So erweise nun der HERR Güte und Treue an euch! Und auch ich will euch dieses Gute vergelten, weil ihr das getan habt.

Vers 7:

Und nun laßt eure Hände erstarken und seid tapfere Männer! Denn Saul, euer Herr, ist tot. Auch hat mich das Haus Juda zum König über

sich gesalbt.

„Die Zeit der Trauer hatte ein Ende, die Hände durften nicht länger schlaff hängen gelassen werden, sondern sollten stark werden, also die Zukunft aktiv gestalten“ (Orde 2002:41). Es ist eine Aufforderung zur Zusammenarbeit. Der grosse Verlust soll nicht das Ende sein. Die Trauer muss nicht endlos sein.

David weist nun deutlich auf seine Stellung hin. Er ist König über das Haus Juda.

B. Praktische Anwendung

- Welchen Respekt zeigen wir gegenüber geistlichen Leitern?
- Welchen Respekt zeigen wir den Menschen gegenüber, die an unserer Rettung beteiligt gewesen sind?

III. Der erste Kontrahent – 2,18-11

A. Textbetrachtung

Wir dürfen uns aber nicht vorstellen, dass nun alles in Butter ist. Es läuft David nicht wie geschmiert. Seine Herrschaft steht immer noch auf wackligen Beinen. Sein Thron ist nicht gesichert. Jetzt besteht für viele die Gelegenheit sich ein Stück am Herrschaftskuchen abzuschneiden.

Vers 8:

Abner aber, der Sohn des Ner, der Heeroberste Sauls, nahm Ischboschet, den Sohn Sauls, und brachte ihn hinüber nach Mahanajim.

Es ist auffallend, wie es die Bibel beschreibt „Abner aber“. Dieses „aber“ zeigt deutlich, dass sich Abner gegen David stellt. Er will weiter die Herrschaft des Hauses Saul festigen. Es stellt sich aber die Frage, ob seine Handlung wirklich uneigennützig ist.

Drei Beschreibungen schildert und sie die Bibel in Vers 8:

Abner:

Ischboschet: Ischboschet war der einzige noch lebende Sohn Sauls

Manahajim:

Die Wahl der neuen Hauptstadt zeigt, wie stark Israel unter den Philistern leidet. Saul regierte über Israel, aber er verlor einen Grossteil des Landes. „An diesem Ort, der im Übrigen später der Exilsort Davids werden sollte, war der junge König weit genug von den Philistern entfernt“ (Orde 2002:43).

Vers 9:

Und er machte ihn zum König über Gilead und über die Asseriter, über Jesreel, über Ephraim, über Benjamin und über ganz Israel.

Das kleine Wörtchen „er“ dürfen wir nicht ausser acht lassen. Mit „er“ ist Abner gemeint. „Er machte“ Ischboschet zum König. „Er ist der Königsmacher, der Königssohn ist eine bedeutungslose Null“ (Orde 2002:42). Dies ist ein klarer Gegensatz zur Krönung

Davids. Erinnern wir uns: David wurde zum König gesalbt. Es ist ein grosser Unterschied ob jemand für einen Dienst im Reich „gemacht“ oder „gesalbt“ wurde.

Wichtig ist weiter: Jede Gemeinde hat ihren Abner! Dies muss uns nicht entmutigen, sondern helfen darauf angemessen zu reagieren. Abner wusste die Wahrheit, aber handelte nicht nach ihr. (2. Samuel 3.9-10). Rebellion gegen Gott ist immer auch eine Rebellion gegen sein Wort. Sie ist meist wissentlich. Jene, die Jesus Christus kreuzigten kannten die Wahrheit. Manche Menschen haben „Ischboschet“ gewählt und müssen den Preis bezahlen.

Leider handeln manche nach Prediger 9,18b:

... aber ein Sünder verdirbt viel Gutes.

Abner wollte David nicht, so wählt er sich einen Ersatz. Dies tun wir auch. Wenn wir Jesus verwerfen, dann haben wir immer einen Ersatz. Abner war klar: Ich kann meinen König kontrollieren.

War Ischboschet ein legitimer König? Nein, David war der neue König. Es war von Gott verheissen, dass das Königtums Sauls ein Ende hat.

Abner verursacht eine Spaltung im Volk Gottes. Die grosse Menge folgt dem "gemachten" König. „Der Bogen der aufgezählten Gebiete umschliesst den nördlichen Teil des israelitischen Gebietes“ (Orde 2002:43). Wir dürfen weiter nicht vergessen: Abner hatte versagt. In der Schlacht hat er Saul, nicht beschützt. Nun setzt er sich an die Stelle Sauls. Der wahre König Israels ist Abner.

Anschliessend folgen eine Angaben zur Person Ischboschets - Vers 10:

Vierzig Jahre war Ischboschet, der Sohn Sauls, alt, als er über Israel König wurde, und er war zwei Jahre König; nur das Haus Juda stand hinter David.

Den Abschluss bildet eine Bemerkung über David - Vers 11:

Und die Zahl der Tage, die David in Hebron über das Haus Juda König war, betrug sieben Jahre und sechs Monate.

Israel hat zwei Könige. Es ist ein geteiltes Land. Es ist offen, ob es nun in einen Bürgerkrieg versinkt oder ob es eine Wende zum Guten gibt.

Wichtig ist: Hier klaffen die Zeitangaben auseinander. Bei Ischboschet wird von zwei Jahren Königsherrschaft gesprochen, bei David von sieben Jahren. Wie lösen wir dies auf? Es existieren einige Theorien:

Theorie Nr. 1: Abschreibfehler. Es sollte bei Ischboschet auch sieben Jahre heissen.

Theorie Nr. 2: Abner regierte zuerst fünf Jahre über Israel. Anschliessend machte er Ischboschet zu König.

Theorie Nr. 3: Bei David sind die ersten Regierungsjahre zusammengefasst. Zuerst regierte er von Hebron zwei Jahre über Juda und weitere fünfeneinhalb Jahre über ganz Israel.

B. Praktische Anwendung

- Opposition gegen Gottes Plan ist immer da. Wie können wir unterscheiden, ob es Opposition gegen seinen Plan oder die Stimme

eines Wächters ist?

- Wie kann ein „Ischboschet“ aussehen? Wann wählen wir ihn? Mit welchen Konsequenzen haben wir zu rechnen?
- Was bewirkt ein „Abner“ in der Gemeinde Jesu?
- Gesalbt oder gemacht – wie äussert sich der Unterschied im Dienst eines Menschen?

Quellen

Butler, John G. 2001: David. The King of Israel. 3. Auflage. Clinton (Iowa): LBC Publications.

Orde vom, Klaus 2002: Das zweite Buch Samuel. 1. Auflage. Wuppertal: R. Brockhaus.

Payne, D. F. 1987: 1. und 2. Samuel in Brockhaus Kommentar zur Bibel. Band 1. 1. Auflage dieser Sonderausgabe. Wuppertal: R. Brockhaus.

Redpath, Alan 1987: Leben nach dem Herzen Gottes. Seelsorgerliche Studien über David. 3. Auflage. Marburg an der Lahn: Franke.